

Ignaz Spring

## **Aus dem Leben und Schaffen Albert Auers**

geb. 2. 2. 1890 in Weilheim (Obb.)

gest. 6. 12. 1977 in Mühldorf am Inn



Der Name Albert AUER ist in Salzburg nicht unbekannt. Ein Träger dieses Namens, Pater Dr. Albert Auer, war als Geschichtsforscher im Kloster der Benediktiner sowie als Dozent an der theologischen Fakultät der Hochschule Salzburg tätig. Ein Vetter gleichen Namens setzte sich durch eine Stiftung für das „Haus der Natur“ ein Denkmal.

Schon in früher Jugend wurde der Knabe durch seinen Vater, der Lehrer und sehr naturverbunden war, auf die Wunder der Schöpfung hingewiesen. So lernte er die Natur lieben und ihre Erscheinungen beobachten, und wurde ein guter Botaniker.

Als junger Volksschullehrer in München wandte er sich der Mikroskopie zu. Hauptsächlich beschäftigte er sich mit der Beobachtung von Kleinlebewesen, und spezialisierte sich auf mikroskopische Untersuchungen über den Bau der Pflanze, auf Cytologie (Lehre von der Zelle), Chromosomenuntersuchungen und Planktonkunde, besonders der heimatischen Gewässer. Das Ergebnis einer lebenslangen Forscherarbeit, rund 1.500 Mikroaufnahmen bzw. Präparate mit wissenschaftlicher Beschreibung, eine Anzahl selbstverfaßter Arbeiten und reichhaltige einschlägige Literatur vermachte er aus seinem Nachlaß dem „Haus der Natur“.

1923 war Albert AUER Gründungsmitglied und später langjähriger Vorsitzender der „Mikroskopischen Vereinigung München, e.V.“, die er bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges leitete. Dieser Vereinigung gehörten begeisterte, wissenschaftlich geschulte und sehr aktive Mitglieder an, die sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch, zu Vorträgen und auch zur Ausschreibung und Bewertung wissenschaftlicher Wettbewerbsaufgaben zusammenfanden. Vielfache Veröffentlichungen (auch von Albert AUER) in einschlägigen Zeitschriften verhalfen der Vereinigung zu hohem Ansehen.

Während der beiden Weltkriege war Albert AUER Angehöriger der Luftflotte West. Die kriegsbedingte Tätigkeit des friedliebenden Naturfreundes (Beobachtung, Auswertung von Luftaufnahmen) kam indirekt seinen naturwissenschaftlichen Neigungen zugute, da er sich große Erfahrung im Umgang mit optischen Geräten erwarb. Bis zum Zweiten Weltkrieg war er Lehrer an Münchner Volksschulen. In München ausgebombt, wurde er nach dem Krieg in Mühldorf am Inn tätig, wo er dann bis zu seinem 65. Lebensjahr als Schulrat wirkte. Nach Eintritt in den Ruhestand konnte er sich mit ganzer Hingabe seiner Forschungstätigkeit widmen. Auf seinem Schreibtisch stand immer ein Mikroskop mit allen dazugehörigen Feinens, bereit zur Auswertung der von einer Exkursion mitgebrachten Schätze wie Schlammproben, Kleinlebewesen, nach dem bloßen Aussehen nicht bestimmbare seltene Pilze, u.v.a.

Doch war sein Forscherdrang keinesfalls einseitig ausgerichtet. Der vorzügliche

Botaniker beschäftigte sich außerdem mit allem, was die Heimat kostbar macht: Geschichte und Kunst in der Heimat und darüber hinaus. Sein vielseitiges Wissen teilte er auch anderen mit durch heimatkundliche, kunstgeschichtliche und naturkundliche Vorträge im „Heimatbund Mühldorf“ sowie bei botanischen und pilzkundlichen Führungen. Aus der Besprechung eines Vortrages sei zitiert: Der Einblick, den Schulrat Auer seinen Hörern in eine, wenn auch dem unbewaffneten Auge unsichtbare, aber doch höchst konkrete Welt vermittelte, bestätigt nur die Feststellung, die er am Schlusse seiner Ausführungen machte: »Nicht nur die Himmel, auch jedes noch so kleinste und feinste Härchen am Pflanzenblatt rühmt in seiner Vollendung des Ewigen Ehre«.

Seinem immerwachen Geist und seiner nimmermüden physischen Aktivität hatte Herr AUER wohl zu verdanken, daß er bis kurz vor seinem Tod im 88. Lebensjahr den Schätzen der Kunst und den Wundern der Natur in stets beglückender Aufgeschlossenheit mit Herz und Verstand begegnen durfte.

Als Freund des „Hauses der Natur“ und Freund der Jugend vermachte er seine gesamten mikroskopischen Arbeiten mit dazugehörigen Schriften und reichhaltiger Literatur unserem Museum, damit sein Lebenswerk in den richtigen Händen fruchtbringend weiterwirke.

## Zoologische Sammlung

Betreuung: Max Kobler, Inge Illich

### Säugetiere (Mammalia):

**Schopfmakak** (*Cynopithecus niger*), Celebes

**Weißkopfsaki** (*Pithecia p. pithecia*), Südamerika

**Alpenspitzmaus** (*Sorex alpinus*), Spende von Dr. Grüner, München

**Bisamratte** (*Ondatra zibethica*) mit einem im Genick verbissenen **Hermelin** (*Mustela erminea*), Abb. Seite 43

**Bänderlinsang** (*Prionodon linsang*), Südostasien

**Charsa** oder **Buntmarder** (*Martes flavigula*), Ost- und Zentralasien

**Nerz** (*Mustela lutreola*), Osteuropa, Sibirien

**Haushund** (*Canis familiaris*), Rasse: Kleinpudel; Spende von Franziska Angelberger, Sbg.

**Kodiakbär** (*Ursus arctos middendorffi*), Alaska; Abb. Seite 43

**Flachkopfkatze** (*Ictailurus planiceps*), Malaiische Halbinsel und Sundainseln

**Giraffengazelle** oder **Gerenuk** (*Litocranius walleri*), Ostafrika

Frau Marianne v. Gutmann, Brixen, verdanken wir die Spende verschiedener Jagdtrophäen. Besonders erwähnenswert wäre dabei ein Paar gewaltiger **Walroß-Eckzähne** (Länge 84 cm).

Herr Dr. Robert E. Merrit, Indiana/Pennsylvania, USA, spendete unserem Haus eine Zusammenstellung von Schädel und Bälgen verschiedener Kleinsäugerarten des dortigen Gebietes. Weiters je zwei Bälge von **Waschbär** (*Procyon lotor*) und **Opossum** (*Didelphis marsupialis*).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Spring Ignaz

Artikel/Article: [Aus dem Leben und Schaffen Albert Auers. geb. 2.2.1890 in Weilheim\(Obb.\) gest. 6.12.1977 in Mühldorf am Inn. - In: STÜBER Eberhard, Salzburg \(1978\): Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg VIII. Folge. 41-42](#)